

- Vertrag Friedrich Wilhelms zu Königsberg mit Schweden.
- 20.—30. Juli 1656. Schweden siegen bei Warschau durch die Unterstützung Friedrich Wilhelms; seitdem „der große Kurfürst.“ Sieg von den Schweden nicht ausgenutzt.
1656. Im Vertrage von Labiau dem Kurfürsten von den Schweden die Souveränität in Preußen zugestanden. Anschluß des Kaisers und Dänemarks an Polen.
1657. Im Vertrage von Wehlau dem Kurfürsten von Polen die Souveränität in Preußen zugestanden. Schweden überall geschlagen. Karl X. Gustav stirbt.
1660. Friede zu Oliva. Souveränität in Preußen allseitig anerkannt.

Nach dem Aussterben der Herzöge von Liegnitz, Brieg und Wohlau diese Länder vom Kaiser eingezogen. Für Jägerndorf der Schwiebuser Kreis abgetreten. (Geheimer Vertrag mit dem Kurprinzen).

Kampf des großen Kurfürsten mit den Ständen, besonders in Preußen. Oberst von Kalkstein (Vertretung der polnischen Souveränität) hingerichtet, Königsberger Schöppenmeister Hieronymus Rohde gefangen.

Armee von 28000 M. „Der alte Derfflinger“ und Otto von Sparr. Flotte. Großfriedrichsburg an der Guineaküste. Zur Hebung des Ackerbaues Kolonisten ins Land gerufen. 20000 Hugenotten. Müllrosekanal. Kunst und Wissenschaft gepflegt; Universitäten Frankfurt und Duisburg. 2 Gemahlinnen: Luise Henriette von Oranien (Sohn Friedrich III.) und Dorothea von Holstein. Testament.